

# Kleines ABC für Studienanfänger

## von Bafög, Creditpoints und Immatrikulation: Was Erstsemester wissen sollten

Von Pauline Sickmann

**Essen.** Jeder Student war einmal ein „Ersti“, ein Student im Erstsemester. Ein bisschen Hilfe im Chaos beim Start an der Hochschule gibt das folgende „Ersti“-ABC:

### Anwesenheitspflicht

Das Deutsche Hochschulrahmengesetz legt fest, dass Unis keine generelle Anwesenheitspflicht beschließen dürfen. Aber: Aktuell wird in NRW überlegt, den Hochschulen eine solche zu erlauben.

### ASTa

Der Allgemeine Studierendenausschuss (ASTa) wird vom Studierendenparlament gewählt und vertritt die Interessen aller Studenten der Hochschule. Außerdem berät er zu allen Themen rund um den Campus. Studienanfänger können sich zum Beispiel bei psychischen Problemen, Rechts- oder Wohnungsfragen an den ASTa wenden.

### Bafög

Beantragen können Studenten diese finanzielle Unterstützung beim Studentenwerk vor Ort. Die eine Hälfte des gewährten Geldes ist ein staatlicher Zuschuss, die andere ein zinsloses Darlehen.

### Creditpoints

Sie sind Teil des European Credit Transfer Systems (ECTS), das die Vergleichbarkeit von Studiengängen gewährleisten soll. Die Punkte stehen für einen bestimmten Arbeitsaufwand und werden beim Abschluss von Veranstaltungen angerechnet. Ein Creditpoint steht für 25 bis 30 Arbeitsstunden.

### Erasmus

Dies ist ein Förderprogramm der Europäischen Union für Auslandsaufenthalte während des Studiums. Studenten bekommen darüber finanzielle und organisatorische Unterstützung bei einem Semester im Ausland. Ansprechpartner ist oft das International Office auf dem Campus.

### Fachschaftsrat

Er wird meist einfach Fachschaft genannt und vertritt die Interessen der Studenten des jeweiligen Fachs. Die Fachschaft organisiert Info- und Kulturveranstaltungen wie die „Ersti“-Woche oder veranstaltet Erstsemesterpartys.

### Hochschulsport

Dieser ist eine gute Abwechslung zum Sitzen am Schreibtisch und dabei oft günstiger als das Fitnessstraining im Studio. Außerdem haben viele Hochschulen ein riesiges Angebot: von Aquafitness bis Zumba.

# 106 400

**Studenten** nahmen im Wintersemester in NRW ihr Studium auf. Das ist ein Plus von 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

### Immatrikulation

Ein anderes Wort für Einschreibung: Nachdem Bewerber für ihren Studiengang zugelassen worden sind, können sie sich mit den erforderlichen Unterlagen an der Hochschule einschreiben und sind dann immatrikuliert.

### Jobben

An vielen Instituten gibt es ein Schwarzes Brett, an dem auch Jobangebote aushängen. Mehr Offer-

ten gibt es meist in der Jobbörse, beispielsweise vom Studentenwerk. Dort werden Tätigkeiten angeboten, die sich gut mit dem Studium vereinbaren lassen, etwa 450-Euro-Jobs oder die Arbeit als Werkstudent.

## Kindergeld

Eltern volljähriger Studenten erhalten bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ihres Kindes Kindergeld. Wenn den Eltern keine Kosten mehr durch ihr Kind entstehen, müssen sie ihm das Geld auszahlen.

## Krankenversicherung

Geringfügig beschäftigte Studenten können bis zu ihrem 25. Lebensjahr weiter über ihre Eltern versichert sein. Wer dafür zu viel Geld verdient oder älter ist, für den gibt es günstige Studententarife.

## Literatur

Bei einigen Standardwerken lohnt sich die Anschaffung, beim Rest greifen Studierende besser auf Kopien oder Leihexemplare zurück. Viele Dozenten stellen einen Handapparat oder Reader zur Verfügung, in dem wichtige Literatur gesam-

melt zu finden ist. Dabei gilt gerade bei vollen Veranstaltungen: Wer zuerst kommt, leiht zuerst.

## Ordentlicher Student

Räumt der sein Zimmer immer auf? Nicht unbedingt: Ein sogenannter ordentlicher Student ist, wer an einer Hochschule eingeschrieben ist und dessen Zeit und Arbeitskraft überwiegend durch das Studium in Anspruch genommen wird. Wichtig ist dieser Status, weil sich nur damit bestimmte Leistungen in Anspruch nehmen lassen, zum Beispiel Versicherungsfreiheit.

## Regelstudienzeit

Sie bezeichnet die Semesterzahl, die für das Absolvieren des Studiengangs vorgesehen ist. Vor allem für Bafög-Bezieher ist es wichtig, sie einzuhalten. Wer zu lange für das Studium braucht, muss außerdem in manchen Bundesländern Gebühren bezahlen.

## Stipendium

Eine Förderung können nicht nur Studierende mit besonders guten Noten bekommen. Auch wer sich

sozial engagiert oder zu einer Minderheit gehört, hat Chancen, unterstützt zu werden. Nach Angeboten recherchieren kann man zum Beispiel auf [mystipendium.de](http://mystipendium.de).

## Ummelden

Wer zum Studieren in eine andere Stadt zieht, muss seiner Meldepflicht nachkommen und sich im Bürgeramt der neuen Stadt anmelden. Dafür braucht man eine Einzugsbestätigung des Vermieters.

## Vorlesungsfreie Zeit

Sie ist nicht zu verwechseln mit Ferien. Hausarbeiten und Prüfungen stehen an, in manchen Studiengängen sind für diese Zeit Pflichtpraktika vorgesehen. Urlaub buchen sollten Studenten daher erst, wenn Klausuren und andere Termine feststehen.

## Zulassung

Oft kann man sich nicht direkt für einen Studiengang einschreiben. Stehen weniger Plätze zur Verfügung, als es Bewerber gibt, kommt es auch bei Masterstudiengängen zu einem Zulassungsverfahren.